

Julia Schafdecker

Auf dem Weg zu einem europäischen
One-Stop-Shop für die Vergabe von
Online-Nutzungsrechten an Musikwerken?

Eine urheberrechtliche Analyse der Vergabe
von Mehrgebietslizenzen nach RL 2014/26/EU



Nomos

Schriftenreihe des Archivs für
Urheber- und Medienrecht (UFITA)

herausgegeben von
Prof. Dr. Michael Grünberger, LL.M. (NYU)
Prof. Dr. Nadine Klass, LL.M. (Wellington)
Band 293

Julia Schafdecker

**Auf dem Weg zu einem europäischen
One-Stop-Shop für die Vergabe von
Online-Nutzungsrechten an Musikwerken?**

Eine urheberrechtliche Analyse der Vergabe
von Mehrgebietslizenzen nach RL 2014/26/EU



Nomos



Onlineversion
Nomos eLibrary

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 2020

u.d.T.: Auf dem Weg zu einem europäischen One-Stop-Shop für die Vergabe von Online-Nutzungsrechten an Musikwerken? Eine kritische Analyse der Vergabe von Mehrgebietslizenzen nach RL 2014/26/EU

ISBN 978-3-8487-6901-8 (Print)

ISBN 978-3-7489-2148-6 (ePDF)

1. Auflage 2020

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2020. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Meinem Bruder und meinen Eltern

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen im Wintersemester 2019/2020 als Dissertation angenommen. Für die Publikation wurde sie überarbeitet und aktualisiert; die entsprechende Forschungsliteratur konnte bis einschließlich Juni 2020 berücksichtigt werden. Die Idee zur Bearbeitung der Forschungsfrage des Zusammenspiels von grenzüberschreitenden Online-Nutzungen und territorialgebundenen Urheberrechten entstammt meiner wissenschaftlichen Mitarbeit an dem Lehrstuhl meines Doktorvaters *Professor Dr. Gerald Spindler*.

Mein herzlicher Dank gilt meinem Doktorvater, dessen Begeisterung für neue wissenschaftliche Fragestellungen meine Promotionszeit stetig begleitet hat und von dem ich während meiner Tätigkeit an seinem Lehrstuhl lernen durfte. Ebenfalls danken möchte ich dem Zweitgutachter dieser Arbeit, *Professor Dr. Andreas Wiebe*, der den Abschluss meines Promotionsvorhabens durch die rasche Erstellung des Zweitgutachtens unterstützte.

Ferner danke ich den Herausgebern *Professorin Dr. Nadine Klass* und *Professor Dr. Michael Grünberger* für die Aufnahme in die Schriftenreihe des Archivs für Urheber- und Medienrecht UFITA.

Ich danke meinen Kollegen, die die Zeit meiner wissenschaftlichen Mitarbeit an Professor Spindlers Lehrstuhl maßgeblich geprägt haben, der NikoWeg-Crew, Frau Floerke und all den Weggefährten, an deren Türen ich – sei es mit einem Kaffee oder einer fachlichen Frage – immer anklopfen durfte.

Neben all den interessanten und spannenden fachlichen Themen, die ich während meiner Studien- und Promotionszeit in Göttingen erlernen und bearbeiten durfte, bin ich vor allem für eines besonders dankbar: Freunde, die mich seit Tag eins meines Studiums begleiten und eine, die ich bereits seit Jugendzeiten eine Freundin nennen darf. Ich danke euch von Herzen für eure Unterstützung und für all die wunderbaren Erinnerungen.

Von ganzem Herzen danken möchte ich meinem besten Freund und Partner *Gösta*. Du hast so viel gegeben, so viel gelesen, so viel zugehört und warst und bist mir immer eine Stütze.

Vorwort

Mein unendlicher Dank gilt meinem Bruder *Max* und unseren Eltern *Uta* und *Hans*. Eure Willensstärke inspiriert mich, eure Kraft treibt mich an und eure bedingungslose Liebe umgibt mich. Euch ist diese Arbeit gewidmet.

Berlin, Juli 2020

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	19
Einleitung	21
A. Einführung	21
I. Der Musikmarkt	22
II. Die Richtlinie 2014/26/EU	23
B. Forschungsansatz	24
I. Die Forschungsfrage	24
II. Der Forschungsgang	24
III. Die Einbettung des Forschungsansatzes in die bisherige Forschung	26
Erstes Kapitel – Die legale Online-Nutzung von Musik	28
A. Die Online-Nutzung	28
I. Die verschiedenen Arten der Online-Nutzung von Musikwerken	29
1. Music-on-Demand als interaktive Nutzungsmöglichkeit	29
2. Live-Streaming als lineare Nutzungsmöglichkeit	32
3. Near-On-Demand-Nutzungen	34
II. Die rechtliche Einordnung der Nutzungsmöglichkeiten	34
B. Das Online-Recht nach RL 2014/26/EU	36
I. Die Urheber als originäre Rechteinhaber	36
II. Das ausschließliche Recht der Vervielfältigung	38
1. Die Bereitstellung durch den Anbieter	38
2. Bei dem Gebrauch durch den Endnutzer	39
III. Das Recht der öffentlichen Wiedergabe	40
1. Das ausschließliche Recht der öffentlichen Zugänglichmachung	40
2. Das Senderecht	43
3. Abgrenzung Senderecht / Recht der öffentlichen Zugänglichmachung	44
IV. Die Leistungsschutzberechtigten	45

Inhaltsverzeichnis

V. Zusammenfassung und Ausblick auf das Problem der <i>Split Copyrights</i>	47
C. Die Grundlagen der Lizenzierung von Online-Nutzungsrechten	51
I. Die urheberrechtliche Lizenz	52
II. Die für das Online-Angebot benötigten Lizenzen	54
1. Lizenzen zur interaktiven Nutzung	55
2. Lizenzen zur linearen Nutzung	56
III. Die Lizenzeinräumung	57
1. Individuelle Rechtswahrnehmung	57
a. Durch den Urheber	57
(aa) Technische Verfahren und individuelle Rechteeinräumung	58
(1) DRM-Systeme	58
(2) Blockchain-Technologie und Smart Contracts am Beispiel von <i>Soundac</i>	60
(bb) Zusammenfassung und Bewertung	62
b. Durch den Musikverlag	64
(aa) Aufgaben und Tätigkeiten	64
(bb) Rechteeinräumung	66
c. Durch die Leistungsschutzberechtigten	67
2. Kollektive Rechtswahrnehmung von Urheberrechten	69
a. Prinzip der Verwertungsgesellschaften	69
b. Legitimation von Verwertungsgesellschaften und der Einfluss neuerer Technologien	72
c. Handlungsberechtigung der Verwertungsgesellschaften	77
(aa) Wahrnehmungsvertrag	78
(bb) Repertoire	80
(cc) Lizenzeinräumung Verwertungsgesellschaft / Plattformanbieter	81
IV. Der Geltungsraum einer Lizenz und zugleich die Frage nach der Grenzenlosigkeit der Rechteeinräumung	82
1. Das Territorialitätsprinzip im Urheberrecht	83
a. Sachenrechtliche Ebene	84
b. Kollisionsrechtliche Ebene	85
2. Auswirkungen des Territorialitätsprinzips auf die Lizenzierung von Online-Musik-Nutzungen	86
a. Lokalisierung der Vervielfältigungshandlung	87
b. Lokalisierung der öffentlichen Wiedergabe	88
(aa) Senderecht	88

(bb) Öffentliche Zugänglichmachung	90
3. Ergebnis	91
V. Zusammenfassung	92
D. Die grenzüberschreitende Kooperation der Verwertungsgesellschaften vor RL 2014/26/EU	93
I. Die Gegenseitigkeitsverträge	94
1. Inhalt	96
a. CISAC-Standardvertrag	96
b. BIEM-Standardvertrag	97
2. Auswirkungen und Rechtsfolgen	98
a. Allgemeine Rechtsfolgen	98
b. Gegenseitigkeitsverträge und Online-Lizenzierungen	99
II. Die Anfänge und Entwicklungen einer gebietsübergreifenden Online-Lizenz	100
1. Die Erweiterung der Gegenseitigkeitsverträge durch Abkommen	101
a. Die Abkommen von Santiago und Barcelona	101
b. Das IFPI-Simultancasting-Agreement	104
c. Zwischenfazit	106
2. Die Empfehlung der Kommission 2005	108
a. Inhalte	109
b. Folgen	111
(aa) Rechteherausnahme	111
(bb) Bildung von paneuropäischen Option-3- Gesellschaften für die Wahrnehmung der anglo- amerikanischen mechanischen Rechte	113
(1) CELAS, PAECOL, SOLAR	114
(2) D.E.A.L.	116
(3) P.E.D.L.	117
(4) ARESA	118
(5) ARMONIA	118
c. Zwischenfazit	119
(aa) Wettbewerb und Repertoirezerteilung	119
(bb) Verschlechterung des Lizenzprodukts der nationalen Verwertungsgesellschaften	121
(cc) Multiterritoriale Lizenzen zum Preis der Repertoirefragmentierung	122

Inhaltsverzeichnis

3. CISAC-Verfahren	122
a. CISAC-Entscheidung der Kommission	122
(aa) Die Rechtmäßigkeitsüberprüfung der Kommission	123
(bb) Die Folgen der Kommissionsentscheidung	126
b. CISAC-Entscheidung des EuG	127
c. Die Bewertung der Entscheidungen	128
III. Zusammenfassung	130
1. Territoriale Restriktionen	130
2. Verwertungsgesellschaftlicher Wettbewerb	131
3. Kartellrechtliche Fragestellungen	132
E. Das anglo-amerikanische Urheberrechtsverständnis und sein Einfluss auf die Lizenzierung von Online-Nutzungsrechten	132
I. Allgemeines	133
II. Die Unterschiede zwischen Copyright Law und kontinentaleuropäischem Urheberrecht	134
1. Die unterschiedlichen Schutzrichtungen	135
2. Die umfassende Übertragbarkeit des Copyrights	136
III. Die Unterschiede der anglo-amerikanischen Verwertungspraxis	138
1. Die getrennte Lizenzierung von mechanical and performing rights	138
a. USA	139
(aa) Wahrnehmung der Aufführungsrechte	140
(bb) Wahrnehmung der mechanischen Rechte	142
b. Vereinigtes Königreich	143
(aa) Wahrnehmung der Aufführungsrechte	143
(bb) Wahrnehmung der mechanischen Rechte	144
2. Die Auswirkungen der anglo-amerikanischen Wahrnehmungspraxis auf die internationale Lizenzierung von Musiknutzungsrechten	145
a. Internationale Zusammenarbeit	145
(aa) Anglo-amerikanische Aufführungsrechte als Teil der Gegenseitigkeitsverträge	145
(bb) Die Vergabe der anglo-amerikanischen Vervielfältigungsrechte durch das Sub- Verlagssystem	146
b. Auswirkungen der internationalen Zusammenarbeit	146
(aa) Rechteherausnahme 2005	147
(bb) Gründung der Option-3-Gesellschaften	148

(cc) MyVideo-Rechtsstreit	148
(1) Die Entscheidung	148
(2) Bewertung der Entscheidung	150
IV. Zusammenfassung	153
F. Zentrale Elemente der Online-Lizenzierung vor RL 2014/26/EU	154
I. Zentrale Problemstellungen vor RL 2014/26/EU	155
1. Territoriale Restriktionen	155
2. Empfehlung 2005 und Zerstörung der nationalen One-Stop-Shops für das Weltrepertoire	156
3. <i>Split Copyrights</i>	157
4. Getrennte Lizenzierung von körperlichen und unkörperlichen Rechten	159
II. Ausblick	159
Zweites Kapitel – Die Umstrukturierungen durch RL 2014/26/EU	161
A. Allgemeines zur Richtlinie 2014/26/EU	161
I. Hintergründe	162
II. Ziele und Inhalte der RL 2014/26/EU	164
1. Erstes Ziel – Die Mindestharmonisierung von Verwaltungs- und Transparenzvorschriften	165
2. Zweites Ziel – Die Vergabe von Online-Mehrgebietslizenzen	166
III. Der von der Richtlinie vorgegebene Anwendungsbereich	169
1. Persönlicher Anwendungsbereich	169
a. Verwaltungs- und Transparenz-Vorschriften	169
b. Die Vergabe von Online-Mehrgebietslizenzen	170
2. Räumlicher Anwendungsbereich	171
3. Sachlicher Anwendungsbereich	173
4. Bewertung	175
B. Erstes Ziel – Die Mindestharmonisierung von Verwaltungs- und Transparenzvorschriften	175
I. Institutionen für die kollektive Wahrnehmung	176
1. Organisationen für die kollektive Rechtswahrnehmung	176
a. Tatbestandsmerkmale	176
b. Praktisches Beispiel	177
c. Bewertung	178
2. Unabhängige Verwertungseinrichtungen	178
a. Tatbestandsmerkmale	178
b. Rechtsfolge	180

Inhaltsverzeichnis

c.	Praktisches Beispiel	181
d.	Bewertung	183
3.	Abhängige Verwertungseinrichtung	187
a.	Tatbestandsmerkmale	187
b.	Auswirkungen auf die Praxis	188
(aa)	Das Verhältnis von Verwertungsgesellschaft und der von ihr beherrschten Organisation	188
(1)	Beherrschung der abhängigen Einrichtung durch zwei Organisationen	188
(2)	Auslegung des Beherrschungs- Tatbestandmerkmals	190
(3)	Die Klassifizierungen der beherrschenden Gesellschaft	191
(4)	Einfluss des Standorts der beherrschenden Gesellschaft	192
(5)	Einfluss des Standorts der beherrschten Gesellschaft	193
(bb)	Tätigkeit der beherrschten Gesellschaft	194
c.	Bewertung	196
4.	Einordnung von Option-3-Gesellschaften	197
II.	Rechteinhaber	199
1.	Allgemeines	199
a.	Definition der Rechteinhaber nach RL 2014/26/EU	199
2.	Rechte der Rechteinhaber	201
a.	Freie Wahl der Verwertungsgesellschaft nach Art. 5 Abs. 2 RL 2014/26/EU	201
(aa)	Das Wahlrecht	201
(bb)	Die Bewertung des Wahlrechts	204
b.	Rechte gegenüber den Verwertungsgesellschaften	207
(aa)	Recht zur Rechteherausnahme nach Art. 31 RL 2014/26/EU	207
(bb)	Wahrnehmungszwang	210
c.	Bewertung der Rechteinhaberrechte	210
3.	Aus der Definition resultierendes Konfliktpotential	213
III.	Nutzer	215
1.	Definition des Nutzers nach RL 2014/26/EU	215
2.	Rechte und Pflichten der Nutzer	215
a.	Das Recht auf faire Lizenzverhandlungen ohne Abschlusszwang	215
b.	Auskunftsansprüche	216

c. Meldepflicht der Nutzer	217
3. Bewertung der Regelungen	217
C. Zweites Ziel – Die Vergabe von Online-Mehrgebietslizenzen	219
I. Allgemeines	219
II. Die Struktur der Mehrgebietslizenz	220
1. Die Mehrgebietslizenz als urheberrechtliche Nutzungsbefugnis für mehrere Mitgliedstaaten	220
2. Das in der Mehrgebietslizenz enthaltene Repertoire	221
3. Kein Zusammenschluss von Vervielfältigungs- und Aufführungsrecht	222
4. Einfluss der Rechteinhaber	224
5. Bewertung	224
III. Die Vergabe der Mehrgebietslizenz	227
1. Passport-Modell	228
a. Anforderungen	229
(aa) Back-Office Anforderungen	230
(bb) Middle-Office Anforderungen	231
(cc) Front-Office Anforderungen	232
b. Die durch die Richtlinie verpflichteten Gesellschaften	233
c. Bewertung	233
(aa) Passport-Modell	233
(bb) Datenbanken	234
2. Einhaltung der Passport-Voraussetzungen	236
a. Durch das Einschalten von abhängigen Verwertungseinrichtungen	236
(aa) Neugründung von Joint-Ventures am Beispiel von <i>ICE</i>	237
(bb) Bestehende Tochtergesellschaften	239
b. Durch die Auslagerung der Back-Office Tätigkeit	240
c. Durch den Abschluss von Repräsentationsvereinbarungen – Gründung von Licensing Hubs	241
3. Bewertung	243
a. Zusammenarbeit der Organisationen zur kollektiven Online-Wahrnehmung	243
b. Repräsentationsvereinbarungen	244
(aa) Repräsentationsverpflichtung	244
(bb) Verhältnismäßige Kostenerstattung	245
(cc) Nicht-exklusive Rechteübertragung	246
(dd) Vergabe von Eingebietslizenzen	247

Inhaltsverzeichnis

(ee) Keine Bündelung von Online-Rechten	249
4. Zwischenergebnis	250
D. Wettbewerbsrechtliche Auswirkungen der RL 2014/26/EU – Die Passport Entities als paneuropäische One-Stop-Shops?	252
I. Allgemeines	253
II. Monopole	255
1. Die naturrechtliche Monopolstellung des Urhebers zu seinem Werk	255
2. Die Monopolstellung der europäischen Verwertungsgesellschaften in der Vergangenheit	256
a. Entstehung der nationalen One-Stop-Shops	257
b. Die nationalen One-Stop-Shops für Offline-Lizenzen als natürliche Monopole?	259
c. Rechtfertigung der Strukturen in der Vergangenheit	263
III. Die wettbewerbsrechtliche Umgestaltung durch RL 2014/26/EU	264
1. Wettbewerbsvorstellungen der Kommission für die grenzüberschreitende Online-Lizenzierung	265
2. Ablehnung eines europäischen Online- Vergabemonopols	267
a. Grundsätzliches	267
b. Die ICE-Entscheidung der Kommission	269
(aa) Die Rechtfertigung des Zusammenschlusses	270
(1) Zwei unterschiedliche relevante Märkte	270
(i) Urheber-Verwaltungsdienste	271
(ii) Vergabe von Online- Mehrgebetslizenzen	273
(2) Anforderungen an das Joint Venture	274
(i) Keine Vergabe von matching performing rights	274
(ii) Urheber-Verwaltungsdienste	275
(iii) Front-Office-Tätigkeit nur auf nicht exklusiver Basis	275
(bb) Auswirkungen der ICE-Entscheidung	276
IV. Die Bewertung der wettbewerbsrechtlichen Ausgestaltung von RL 2014/26/EU	279
1. Zweckmäßigkeit des Wettbewerbs	280
2. Auswirkungen für die Verwertungsgesellschaften	282
3. Auswirkungen für die Rechteinhaber	283

4. Auswirkungen für die Online-Anbieter (kommerzielle Nutzer)	284
E. Exkurs: Die Kontrollmöglichkeiten bei grenzüberschreitenden Sachverhalten nach RL 2014/26/EU	285
I. Grundlegendes zur Einhaltungskontrolle nach RL 2014/26/EU	285
II. Grenzüberschreitende Sachverhalte nach RL 2014/26/EU	286
III. Kollisionsrechtliche Vorgaben nach RL 2014/26/EU	287
1. Ausgangspunkt: Sitzlandprinzip	287
2. Das (deutsche) Wahrnehmungsrecht als Zusammenspiel öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Vorgaben	289
a. Grundsätzliches	289
b. Die Zweiteilung nach RL 2014/26/EU und ihre kollisionsrechtlichen Auswirkungen	290
3. Zwischenergebnis	291
IV. Anwendbarkeit strengerer nationaler Vorschriften auf grenzüberschreitende Wahrnehmungstätigkeiten am Beispiel des deutschen VGG	293
1. Grundsätzliches	293
2. Strengere Umsetzungsvorschriften im VGG	294
a. Erlaubnispflicht nach § 77 VGG	294
b. Wahrnehmungs- und Abschlusszwang	296
(aa) Bestimmung des Kollisionsrecht bei privatrechtlichen Vorgaben	297
(bb) Vereinbarkeit des Wahrnehmungszwangs bei grenzüberschreitenden Sachverhalten mit RL 2014/26/EU	299
(cc) Vereinbarkeit des Abschlusszwangs bei grenzüberschreitenden Sachverhalten mit Art. 56 AEUV	301
3. Fazit	303
V. Einhaltungskontrolle der Passport-Voraussetzungen	304
1. Behördliche Einhaltungskontrolle der Passport- Vorgaben im Sitzland	304
a. Einhaltungskontrolle	305
b. Sanktionen	306
c. Streitbeilegung	306
2. Grenzüberschreitende Online-Sachverhalte	306
a. Kooperation der nationalen Behörden	307
b. Keine zentrale europäische Behörde	307

Inhaltsverzeichnis

c. Auswirkungen auf die Praxis und für die Rechteinhaber	308
3. Fazit	310
Schlussbetrachtung	312
A. Thesenartige Zusammenfassung	312
I. Gegensätzlichkeit von Urheberrecht und Online-Nutzung	312
II. Auffangen der tatsächlichen Marktgegebenheiten	313
III. Kein One-Stop-Shop für die Online-Lizenzierung	313
IV. Keine Produktverbesserung für die Online-Diensteanbieter	314
V. Ausschließlich wettbewerbsrechtliche Betrachtung der Lizenzen	315
VI. Unabhängige Verwertungseinrichtungen	315
VII. Neue Technologien	316
VIII. Einhaltungskontrolle und nationale Rechtsanwendung	316
B. Ausblick	317
I. Die Bestrebungen in den USA	317
II. Die einfachere Auffindbarkeit von Urheberrechten	317
III. Kollektive Lizenzen	320
IV. Zusammenfassung	321
Literaturverzeichnis	323

Abkürzungsverzeichnis

AKM	Staatlich genehmigte Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger
AMRA	American Musik Rights Association
ARESA	Anglo-American Rights European Service Agency GmbH
ARTISJUS	Hungarian Bureau for the Protection of Authors' Rights
ASCAP	American Society of Composers, Authors and Publishers
AUSTRO MECHANA	Gesellschaft zur Wahrnehmung mechanisch-musikalischer Urheberrechte
BERV	Berechtigungsvertrag
BIEM	Bureau International des Sociétés Gérant les Droits d'Enregistrement et de Reproduction Mécanique
BMG	BMG Rights Management
BMI	Broadcast Music Inc.
BUMA/STEMRA	Het Bureau voor Muziek-Auteursrecht/Stichting Stemra
BVMI	Bundesverband der Musikindustrie
CELAS	Centralised European Licensing and Administrative Service GmbH
CISAC	Confédération Internationale des Sociétés d'Auteurs et Compositeurs
D.E.A.L	Direct European Administration and Licensing
DOJ	Department of Justice, U.S.A.
DPMA	Deutsches Patent und Markenamt
DRM	Digital Rights Managment
EMI	EMI Music (Label) und EMI Music Publishing (Verlag)
GEMA	Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte
GESAC	European Grouping of Societies of Authors and Composers
GVL	Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten mbH

Abkürzungsverzeichnis

ICE	International Copyright Enterprise Service
IFPI	International Federation of Phonographic Industry
MCPS	Mechanical Copyright Protection Society Ltd.
MINT	MINT Digital Service
OSA	Ochranný svaz autorský
P.E.D.L.	Pan-European Digital Licensing
PEACOL	Pan-European Central Online Licensing GmbH
PRSFM	Performing Rights Society for Music
SABAM	Société d'Auteurs Belge
SACEM	Société des Auteurs, Compositeurs et Éditeurs de Musique
SESAC	SESAC Inc.
SAGE	Sociedad General de Autores y Editores
SIAE	Società Italiana degli Autori ed Editori
SOLAR	SOLAR Rights Music Management Ltd.
SONY	Sony Music Entertainment (Label) Sony/ATV (Verlag)
SPA	Sociedade Portuguesa de Autores
STIM	Svenska Tonsättares Internationella Musikbyrå
SUISA	Schweizerische Gesellschaft für die Rechte der Urheber musikalischer Werke
UNIVERSAL	Universal Music Group (Label und Verlag)
WARNER	Warner Music Group (Label und Verlag)

Im Übrigen wird auf *Kirchner, Hildebert (Berg.)*, Abkürzungsverzeichnis der Rechtssprache, 9. Aufl., De Gruyter, Berlin/Boston 2018 verwiesen.